Erweiterung Primarschule Niederrohrdorf

Parkierung

Soll für die Parkierung auf dem Schulareal eine ebenerdige oder eine mehrgeschossige Parkierungsanlage vorgesehen werden?

Aus Anregung aus der Bevölkerung stellt der Gemeinderat der Einwohnergemeindeversammlung im Rahmen einer Konsultativabstimmung vor die Wahl über drei Optionen:

1. Errichtung zweigeschossiges Parkdeck auf dem Areal der Schulen
2. Erstellung ebenerdiges Parkfeld im Gfeend
3. Weiterfahren mit dem Vorschlag aus dem Siegerprojekt Palimpsest

Das primäre Ziel der beiden Optionen 1) und 2) ist es, die Schul- und Pausenplatzareale von Parkfelder zu befreien, wodurch diese grosszügiger gestaltet werden können. Ein Nebeneffekt der beiden Optionen ist die Zentralisierung der Parkierung, was die Lenkung der Verkehrsströme vereinfacht und weitere Möglichkeiten schafft, welche im Zuge der Weiterbearbeitung im Projekt geprüft werden wollen.

Gemäss der Parkplatzberechnung sind für den Betrieb der Schulen und Sportanlagen 55 bis 71 Parkfelder notwendig (vgl. Parkplatzberechnung). Jedoch besteht eine Diskrepanz zwischen dem berechneten und dem effektivem Parkfeldbedarf. Manchmal besteht bereits heute an Unterangebot, obwohl auf dem Areal 57 Parkfelder vorhanden sind. Schulraumplanungskommission und Gemeinderat wollen diesen Umstand mildern und haben daher im Raumprogramm des Projektwettbewerbs den Bedarf auf 80 Parkfelder festgelegt.

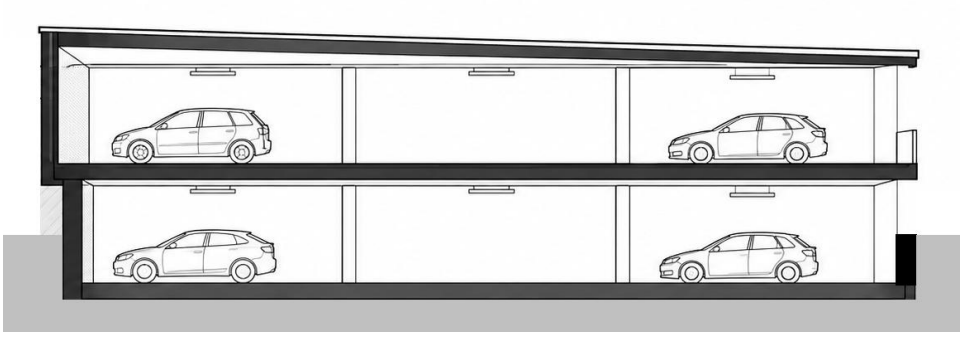
Sollte sich der Souverän positiv zu einer oder beiden der oben angeführten Optionen äussern, sind diese durch Schulraumplanungskommission und Planer gewissenhaft zu prüfen. Ergibt die Überprüfung eine Lösung, welche insgesamt als vorteilhafter als diejenige aus dem Siegerprojekt beurteilt werden kann, erhält diese den Vorzug.

Option 1) Parkdeck



Angeregt wurde die Errichtung eines Parkdecks, welches einen Grossteil der Parkfeldbedarfs auf dem Schulareal abzudecken vermag. Dabei wurden Art und Ausbildung des Parkdecks bewusst offen gelassen, da jeder in Frage kommende Standort unterschiedliche Anforderungen und Möglichkeiten bietet. Ebenso offen gelassen wurde die Frage, welches den der geeignetste Standort für ein zwei (oder mehr) geschossiges Parkdeck sein kann. Der Perimeter wurde jedoch am Schulareal festgemacht, da der Bau eines Parkdecks ausserhalb wenig zielführend erschien.

Möglicher Querschnitt durch ein halbvergrabenes Parkdeck:



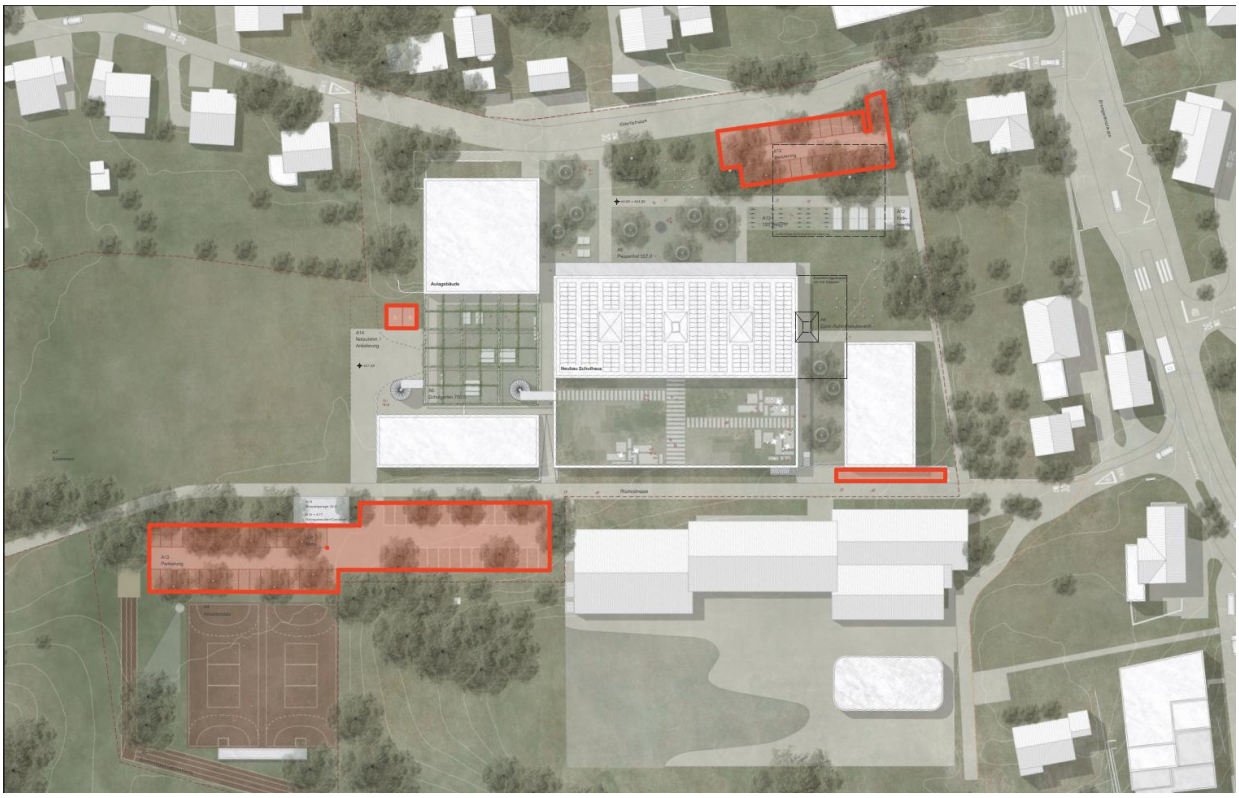
Bei einem zweigeschossigen, halbvergrabenen Parkdeck sind die Rampen nur halb so lang und die Gebäudehöhe um ein halbes Geschoss geringer als bei einem vollständig überirdischen zweigeschossigen Parkdeck.

Option 2) Ebenerdiges Parkfeld im Gfeend



Eine weitere Möglichkeit, das Schulareal von den Parkfeldern zu entlasten, ist die Auslagerung ins Gfeend. Antizipiert ist die Errichtung eines befestigten und vollständig für den Betrieb ausgestattet, ebenerdiges Parfkeld. Welche Geometrie und Lage das Parkfeld auf der Gfeendwiese annehmen kann, wurde noch nicht bestimmt, in Frage kommen jedoch die drei eingekreisten Standorte. Von einem Parkplatz auf der Gfeendwiese läuft man zu den Schulhäusern eine Distanz 200 – 400 m, aus schulbetrieblicher Sicht wird dies als ungünstig beurteilt.

Option 3) Weiterfahren mit Vorschlag Siegerprojekt



Ein Teil der Aufgabenstellung im Projektwettbewerb war es, im Schulareal 80 Parkfelder vorzusehen. Im Siegerprojekt sind 81 Parfkelder ausgewiesen. An beiden heute bereits bestehenden Standorten wird dabei das Angebot erweitert.

Kosten
Ein externes Bauökonomiebüro wurde damit beauftrag, die Kosten für die drei Optionen aufzuschlüsseln. Aufgrund der vielen Unsicherheiten verstehen sich die nachstehenden Zahlen als grobe Schätzung:

	Grobe Kostenschätzung
Parkdeck	CHF 3.0 Mio
Parkfeld Gfeend	CHF 1.0 Mio
Siegervariante	CHF 0.7 Mio

Zusammenfassung
Die drei zur Auswahl stehenden Varianten sind allesamt mit den Zielen von Schule und Gemeinde vereinbar. Es sprechen bei jeder Variante einige Dinge dafür und andere dagegen. Bei der Gewichtung von Für und Wider spiegeln sich die individuellen Bedürfnisse und Gedankengänge. Zentral ist vorliegend, dass sich die Gemeinde offen dazu äussern und im Rahmen der Konsultativabstimmung darüber befinden kann.

Ritter Andreas
Leiter Planung und Bau